

Mit dem 1. Februar kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Vorladung der Militärpflichtigen zur Ziehung des Looses und zur Musterung.

Die Nr. 25. des Staats-Anzeigers von 1854 enthält die Vorladung der heurigen Militärpflichtigen zur Loosziehung und Musterung. Die Orts-Vorsteher, welche sich hiernach zu richten haben, werden aufgefordert, die Militärpflichtigen alsbald zu versammeln, ihnen diese Vorladung wörtlich zu eröffnen, und sie aufzufordern, am

Mittwoch den 1. März zur Loosziehung, und Mittwoch den 8. März zur Musterung,
je Morgen 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen.

Ueber die erfolgte Eröffnung ist ein Protokoll aufzunehmen, unterzeichnen zu lassen, und längstens binnen acht Tagen, bei Vermeidung der Abholung an das Oberamt, einzusenden, zu gleicher Zeit aber von den ortsabwesenden Militärpflichtigen ihren dermaligen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Die Militärpflichtigen selbst sind zu einem geordneten Benehmen zu ermahnen, von den Ortsvorstehern aber wird erwartet, daß sie sich zur festgesetzten Zeit mit ihren eigenen Rekrutirungslisten versehen, pünktlich hier einfinden.

Der Bezirksrekrutirungsrath wird nach der Loosziehung, Mittwoch den 1. März, seine erste Sitzung halten, und es können etwaige Befreiungs-Ansprüche, so weit dies nicht bereits geschehen, an diesem Tage mit den erforderlichen Beweis-Urkunden belegt, geltend gemacht werden. Von dem Tage der Loosziehung an ist für die Anmeldung von Befreiungs-Ansprüchen nur noch ein Termin von 3 Tagen offen.

Nach einer von dem K. Geheimenrath bestätigten Thesis des K. Oberrekrutirungsraths, sind solche Militärpflichtige, welche statt des ihnen zustehenden Zurückstellungsgrundes wegen Berufs es vorgezogen haben, denjenigen wegen Familien-Verhältnissen geltend zu machen, oder welche bei der Musterung erschienen, und als unbedingt oder bedingt untüchtig erkundet wurden, vom Contingent auszuschneiden, und sofort durch andere Tüchtige nach der Reihenfolge des Looses zu ersetzen, wovon die Orts-Vorsteher behufs angemessener Belehrung der betreffenden Militärpflichtigen in Kenntniß gesetzt werden.

Den 3. Februar 1854.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

Wasseraalzingen. Verakkordirung von Bau-Arbeiten.

Im Laufe des nächsten Sommers sollen nach höherer Anordnung nebst anderen Bauten auf hiesigem

- 1) ein 267' langes, 200' breites Walzwerk-Gebäude, und
2) ein 70' langer, 45' breiter Giebereischuppen

zur Ausführung gebracht werden.

Die zugehörige Arbeiten, soweit sie sich zur Verakkordirung eignen, sind berechnet:

ad. 1) und zwar:

die Grabarbeit zu	706 fl. 9 fr.
die Maurer- und Steinhauerarbeit	19,473 fl. 34 fr.
die Zimmerarbeit	10,022 fl. 9 fr.
die Schindarbeit	2,881 fl. 36 fr.
die Glaserarbeit	2,244 fl. 28 fr.
die Schreinerarbeit	1,036 fl. 40 fr.
die Flaschnerarbeit	1,552 fl. 40 fr.
die Schlosserarbeit	932 fl. 40 fr.
die Anstricharbeit	704 fl. —
zusammen zu	39,553 fl. 56 fr.

ad. 2) nämlich:

die Maurerarbeit zu	18 fl. 15 fr.
die Zimmerarbeit	833 fl. 30 fr.
die Glaserarbeit	211 fl. 30 fr.
die Schlosserarbeit	67 fl. 40 fr.
zusammen zu	1,130 fl. 55 fr.

Diese Arbeiten werden
Dienstag den 14. Februar d. J.,

Morgens 9 Uhr,
im hiesigen Gasthaus zum Schlegel mittelst mündlicher Submission an tüchtige Handwerks-Meister verakkordirt, und werden solche zur Betheiligung hiebei mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich — soweit sie den Unterzeichneten nicht zuvor schon genügend bekannt sind — über ihre Mittel und Befähigung durch die vorgeschriebenen Certificate auszuweisen haben.

Von den Plänen, Voranschlägen und Bedingungen kann bis dahin bei der unterzeichneten Hütten-Verwaltung und auf dem Bureau des Betriebs-Bauamt Geislingen täglich Einsicht genommen werden.

Den 4. Februar 1854.

K. Hütten-Verwaltung
Wasseraalzingen.
Erhardt.
Bau-Inspektor
Morlof.

G m ü n d. Haus- u. Garten-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des Achilles Doll, + Apothekers hier, werden am

Mittwoch den 15. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft:
1) 3 1/2 Mrg. 14,2 Rthn. Gras-
Baum- und Gemüse-Gärten
in der Heuge, neben der Wals-
stetter Straße, sammt einem

zweistockigen, an der Straße stehenden Wohnhaus (das gelbe Häuschen), auch einen großen Bienenstand;

2) 1/2 Mrgn. 3,8 Rthn. Garten sammt Gartenhaus, vor dem Schmidthor, am Wassergraben, in der Nähe der Rems-Brücke;

3) 22 Rthn. Krautland bei der Kunstmühle, neben Franz Hoos Spanner.

Die Kaufs-Liebhaber werden hiezu in die Gerichts-Notariats-Kanzlei eingeladen.

Den 28. Januar 1854.

Die Theilungs-Behörde.
vdt. Gerichts-Notar
Keppler.

G m ü n d.
In der Schuldensache des Feilen-
hauers Michael Staudenmayer, kommt

Mittwoch den 8. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Ledergasse, neben Kaufmann Schmölz und Schuhmacher Kränzle, nebst 4,4 Ruthen Garten dabei,

Brd.-Vers.-Anschlag 900 fl.
Gerichtl. Anschlag 500 fl.

im öffentlichen Aufstreich mit dem Bemerkten zum Verkauf, daß das

Haus gleich nach Umständen aufstet und fest abgegeben wird.

Am gleichen Tage von Nachmittags 1 Uhr an wird in der obigen Wohnung die Fahrniß, bestehend in Bettgewand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk u. sonstigem Haus-rath,

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

Den 28. Januar 1854.

Aus Auftrag:
Rathschreiber
Nichter.

Stadt G m ü n d.
Gemeinderäthlichem Auftrage gemäß wird im Wege der Hülfsvollstreckung nachstehende Liegen-schaft


Samstag den 4. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffent-lichen Aufstreich zum Verkauf ge-bracht:

A. auf der Markung Gmünd:
1) dem Speisewirth Franz Josef Wegemayer,

1/2 Mrgn. 4,6 Rthn. Krautland ob der Kreuzmühle, neben Johann Käfer, Dreher
Anschlag 52 fl.;


2) dem Johann Kößler,
Maurer,
17,4 Rthn. Krautland daselbst, neben Joh. Waibel, Schuster,

- Anschlag 17 fl.;
 3) dem Christian Dipper, Buchbinder, 36,4 Rthn. Krautland daselbst, neben ig. Johann Krauß, Metzger, Anschlag 36 fl.;
 B. auf Herlikofer Markung:
 4) dem Bernhard Lud, Schneider Nro. 105/1. 1/8 Mrg. 14,2 Rth. Acker in der Frixenhalde, Anschlag 10 fl.;
 5) dem Anton Rößler, Maurer, Nro. 105/7. 1/8 Mrg. 12,3 Rth. Acker daselbst, Anschlag 10 fl.;
 6) dem Kaiser Konrad Wezenmaier, Nro. 105/6. 2/8 Mrgn. 25,7 Rth. Nro. 105/11. 1/8 Mrg. 36,7 Rth. —. 7/8 Mrg. 14,4 Rth. Acker daselbst, Anschlag 70 fl.;
 7) dem Johann Maier, Goldarbeiter, Nro. 105/2. 1/8 Mrg. 14,6 Rth. Acker daselbst, Anschlag 10 fl.;
 8) dem Johann Schmid, Mehlhändler, Nro. 105/3. 1/8 Mrgn. 13,0 Rthn. Acker daselbst, Anschlag 10 fl.;
 9) dem Augustin Ruffmaier, Maurer, Nro. 105/10. 1/8 Mrg. 15,8 Rth. Acker daselbst, Anschlag 10 fl.;
 10) dem Wagner Jakob Bauernschütz, Nro. 105/12. 3/8 Mrgn. 9,0 Rthn. Acker im Klosterberg, Anschlag 20 fl.
 Den 1. Februar 1854.
 Gemeinderath.
 N. N. Rathschreiber
Wichler.

Stadt Gmünd.
Zweiter Wohnhaus-Verkauf.
 Im Wege der Hülf-Vollstreckung wird gemeinderathlichem Auftrage zu Folge
 Mittwoch den 8. März d. J., Vormittags 11 Uhr, dem Kübler Anton Schönberger dahier, dessen

 2 stockiges Wohnhaus auf dem Entengraben, neben Goldarbeiter Fischer und Lammwirth Eisele, Gerichtlicher Anschlag 300 fl. Brd.-Verschr.-Anschlag 400 fl. zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
 Den 4. Februar 1854.
 Gemeinderath.
 N. N. Rathschreiber
Wichler.

Waldstetten.
Liegenschafts-Verkauf.
 In der Gantmasse der Bernhard Straubinger's Wittve, wird nachbeschriebene Liegenschaft am

Donnerstag den 16. Februar, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

Gebäude:

 ein einstockiges Wohnhaus sammt Stal- lung unter einem Dach, in der Wolfsgasse,
Gärten:
 29,2 Rthn. Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus, 1/8 Mrgn. 14,3 Rthn. im Eichhölzle;
 Willkürlich gebaute Acker:
 1/8 Mrgn. 12,4 Rthn. im Eichberg.
 Wozu die Liebhaber auf obigen Tag und Stunde, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens- Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
 Den 15. Januar 1854.
 Gemeinderath.
 vdt. Schultheiß
Barth.

Rienharz,
 Gemeinde-Bezirks Pfahlbrunn.
Liegenschafts-Verkauf.
 Die in der Gantmasse des Johann Georg Häfner in Rienharz vorhandene, in diesen Blättern schon öfters beschriebene Liegenschaft kommt am
 Mittwoch den 22. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier wiederholt in Aufstreich, wozu Kaufs- Liebhaber eingeladen werden.
 Den 22. Januar 1854.
 Schultheißen-Amt.

Alldorf.
Liegenschafts-Verkauf.
 Die in die Gantmasse des Bauern Christian Mung von hier, gehörige Liegenschaft, bestehend in:
 einem 2 stockigen Bauernhaus und Scheuer,
 6 Mrgn. 3 Brtl. Acker,
 4 Mrgn. 3 Brtl. Wiesen,
 3 Brtl. Ländern,
 3 Brtl. Gärten,
 1 Mrgn. 1/2 Brtl. Wald,
 wird am
 Donnerstag den 2. März d. J., Morgens 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 31. Januar 1854.
 Schultheißen-Amt.
Fritz.

Lorch,
 Oberamts Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
 Aus der Gantmasse des Johannes Hudelmaier, Webers von hier, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in
Gebäuden:
 eine zweistöckige Behausung mit



Scheuer unter einem Dach,

ein neu erbautes Wasch- und Badhaus;
Gärten:
 2 Brtl. 1 Rthn. im Beurenberg, 1/2 Brtl. 15/8 Rthn. daselbst;
Acker:
 2 Mrgn. 2 1/2 Brtl. 3 Rthn. in der Halde, 1/2 tel an 1 Mrgn. 3 Brtl. 4 1/8 Rthn. im langen Acker;
Wiesen:
 die Hälfte an 1 Mrgn. 3 Brtl. 2 1/8 Rthn. in Badwiesen, 1/8 Mrgn. 0,2 Rthn. im Steindobel,

am
 Samstag den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Lorch, den 2. Februar 1854.
 Schultheißen-Amt.
Seeger.

Gmünd.
 Es können gegen 2fache Güter- Versicherung sogleich 400 fl. Pflegschaftsgelder erhoben werden. Näheres bei
 der Redaktion.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.
 Frischgewässerte **Stockfische** sind zu haben bei
 Saisenfeder Eisenlohr.

Gmünd.
 Unterzeichneter hat einen Weißzeug-Kasten, Bettstellen, Sopha-Gestell, Sesselstühle um billige Preise zu verkaufen.
 Schreinermeister Stüb.

Gmünd.
 Ein ganz guter **Sparbeerd** und **Bratrohr** mit eiserner Platte, ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Gmünd.
 100 Stück dürre tannene Bretter hat zu verkaufen
 Weitmann
 in der Siechengasse.

Gmünd.
 Es werden 5 fünfprocentige bairische Obligationen von je 100 fl. gegen baares Geld umzu- setzen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gmünd.
 Ein Logis für eine Person wird zu mietzen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gmünd.
 Dieser Tage ging von der Pfarr- kirche bis in die Schmidgasse ein mit Messing eingelegetes **Schuh- machermaß** verloren. Der

Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.

Gmünd.
 Vom Brückle bis auf den Markt- platz ging am Lichtmess-Feiertag ein kleines Gebet-Büchlein ver- loren. Der redliche Finder wird gebeten solches abzugeben an die Redaktion.

Gmünd.
 Im Herkommen'schen Hause in der Kapuzinergasse, habe ich die mittlere oder obere Logis sammt Gärtchen bis Georgi zu vermietzen. August Bauer.

Gmünd.
 Ein freundliches Logis auf der Sommerseite mit 3 oder 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz, Waschhaus und Keller, auch auf Verlangen ein Gärtchen, ist bis Georgi zu vermietzen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Gmünd.
 Es kann die Summe von **8000 bis 20,000 fl.** so- gleich, womöglich in Po- sten nicht unter 5000 fl. — ausgeliehen werden. Nähere Auskunft erteilt der Redaktion.

Wiesenstaig und Gmünd.
Botenwesen.

Indem der frühere Landbote Wagner das Botenwesen zwischen Wiesenstaig und Gmünd und retour aufgegeben hat, so hat sich die ergebenst Unterzeichnete ent- schlossen, alle Besorgungen zwischen **Wiesenstaig, Mühlhausen, Gossbach, Dizenbach, Deg- gingen, Süssen, Donzdorf** nach Gmünd und ebenso wieder **retour**, pünktlichst und zu billig- sten Preisen zu besorgen. Auf- träge sind in Wiesenstaig bei Bäckermeister Clemens bis läng- stens Mittags 2 Uhr, jeden Mon- tag abzugeben, und die Aufträge von Gmünd über obgenannte Orte jeden Mittwoch im Gast- hause zu Ect. Joseph, bis Mit- tags 2 Uhr, und bittet die ergebenst Unterzeichnete ein verehrliches Pub- likum um dessen Vertrauen und geeigneten Zuspruches.
 Anna Maria Wagner, Wb. geb. Kölle zu Deggingen.

Stuttgart.
Blumengeschäfts- Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl von Krän- zen und Bouquets, besonders aber den hochwürdigen Herren Geis- lichen in Anfertigung von Blumen- vasen, Kränzen u., zur Aus- schmückung der Kirchen, und sichert die billigsten Preise zu.
 Emilie Bauer,
 Blumen-Fabrikantin,
 Kirchstraße Nr. 8.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten über Havre nach New-York.

Wir befördern ab Havre nach New-York und New-Orleans am 10., 20. und 30. eines jeden Monats



zu äußerst billigen Preisen

mittels schöner Dreimaster erster Klasse. Von den Stationen Heilbronn und Kehl werden die Passagiere durch zuverlässige Kondukteure begleitet, das Gepäck wird gegen billige Prämie bis Havre und New-York versichert.

Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schifferheder

Joseph Lemaitre und Washington Finlay.

Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei
Joseph Nettenmahr, Bezirks-Agent.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. u. 27. eines jeden Monats statt.

Nach New-York gehen ab:

am 11. Februar	Postschiff	Isak Bell, Kapitän Johnson.
" 19. Februar	"	St. Denis, Kapitän Jollansbec.
" 27. Februar	"	Helvetia, Kapitän Marsch.
" 4. März	"	Admiral, Kapitän Bliffens.
" 11. März	"	S. M. Fox, Kapitän Winsworth.
" 19. März	"	St. Nikolai, Kapitän Bragdon.
" 27. März	"	Germania, Kapitän Wood.

Nach New-Orleans gehen ab:

am 10., 20. und 30. Februar, sowie am 10., 20. und 30. März.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffsungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Welzheim:

Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann in Welzheim.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben durch die Agenten und bei
Joh. Rominger in Stuttgart.

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchster Entschliebung vom 30. Januar den Ober-Ginnehmer der Staatshauptkasse, Oberfinanzrath v. Jäger, unter Befassung seines bisherigen Titels und Rangs, auf das Kameral-Amt Großbottwar versetzt; dagegen dem Kameralverwalter Schöffler von Großbottwar die Ober-Ginnehmerel der Staatshauptkasse mit dem Titel und Rang eines Finanzraths gnädigst übertragen.

Stuttgart, 2. Febr. (W.C.) In steter Fürsorge für die Armen und Nothleidenden, worin unsere Königliche Familie von jeher voranleuchtete, haben Ihre Majestät die Königin den Auftrag ertheilt, daß das früher geeignete Mittel zur Erzielung von Beiträgen wieder angewendet und ein Armen-Bazar veranstaltet werde. Ihre Majestät die Königin hat die Gnade, sich an die Spitze dieses Unternehmens zu stellen, für welches nun edle Wohlthäterinnen aus allen, auch den höchsten Ständen, um Beiträge bitten.

Stuttgart, 4. Febr. (N.L.) Unsere Regierung wird, wie man versichert, mehrere Straßenbauten, die erst einer spätern Zeit vorbehalten waren, jetzt schon vornehmen lassen, um Arbeit für Brodlose zu schaffen.

Stuttgart, 4. Februar. (W.C.) Mit größter Spannung verfolgt man hier in allen Kreisen die verschiedenen Phasen der orientalischen Frage, da die Entscheidung über Krieg oder Frieden für unsere Geschäftswelt von höchster Wichtigkeit ist. So kriegerisch aber auch die Nachrichten aus dem Westen lauten, so wird doch auf's Bestimmteste versichert, daß die beiden deutschen Großmächte fortwährend an der strengsten Neutralität festzuhalten sich erklären, so daß noch keinerlei Gefahr vorhanden ist, es werde auch Deutschland in den Krieg verwickelt werden. Wenn dem ungeachtet in auswärtigen Blättern versichert wird, es berathe sich die Bundes-Militär-Kommission in Frankfurt über die beim Eintreten gewisser Eventualitäten zu ergreifenden Maßregeln, so könnte das, wenn es sich bestätigte, keineswegs beunruhigen, es würde im Gegentheil

nur darthun, daß man in Deutschland unter allen Umständen, möchte auch kommen was da wolle, unvorbereitet werde überraschen lassen. Inzwischen wird andererseits behauptet, die jetzigen Beratungen in Frankfurt beziehen sich hauptsächlich auf die deutschen Bundesfestungen.

In der nassauischen Lotteriezählung haben den ersten Treffer mit 15,000 fl. zwanzig nassauische Artillerie-Untersoffiziere gewonnen.

Dem Münchner Volksboten wird aus Bern geschrieben, daß der französische General Canrobert mit nächstem dort eintreffen soll, um nähere Beziehungen mit der Schweiz anzuknüpfen. (Also jetzt soll auch die rothe Schweiz mit in's französisch-englische Bündniß gezogen werden! Deutschland, paß auf! der französische Herr rüstet sich zum Sprung und die französische Frau Finanz kommt so etliche hundert Millionen Gulden deutsche Kriegskonttribution brauchen.) Ferner:

Im Kanton Luzern ist auch ein Zehntablösungsgesetz gemacht, wogegen aber das Volk gesetzlich noch sein „Veto“ einlegen, d. h. sagen darf: „Nichts wird's!“ Dies wird denn auch in vielen Gemeinden geschehen, da das katholische Luzerner Volk seine Kirche nicht beraubt wissen und nicht noch größeren Unsegen dem Lande aufladen will.

Berlin, 2. Febr. (N.Allg.Z.) Nachdem der erste Schrecken vorüber ist, und die Gesandten Rußlands noch immer nicht von London und Paris abgerufen sind, fängt man an sich zu besinnen, und zu entdecken, daß die Thronrede der Königin von England für die Umstände und die Aufregung der öffentlichen Meinung auf den britischen Inseln recht besonnen und friedlich ausgefallen ist. Sie ist so vorsichtig gehalten, daß sie friedlichen Vermittlungen recht eigentlich Thür und Thor öffnet, und wir glauben es gern, wenn die Neue Preussische Zeitung angeblich aus London meldet, „in der Nacht vom 25. zum 26. Januar sei in London ein Courier nach St. Petersburg expedirt worden, welcher dem kais. russischen Cabinet ein von Frankreich und England gemeinschaftlich empfohlenes Pro-

ject zur Herstellung des Friedens mit der Pforte überbringt. Es dürfte das derselbe Courier sein, dessen Ankunft am vorigen Freitag in Berlin ein gewisses Aufsehen erregte." Was die Sendung des Grafen Orloff anlangt, so vernehmen wir von zuverlässiger Seite, daß Oesterreich Hand in Hand mit Preußen die strengste nach allen Seiten gerichtete Neutralität im Falle eines Krieges für sich in Anspruch nimmt. Zwischen den beiden deutschen Großmächten herrscht ein vollständiges und loyales Einvernehmen in Bezug auf ihre Stellung zu Rußland. Die Freunde des Friedens knüpfen an diesen Umstand ihre besten Hoffnungen.

Von der Donau, 29. Jan. (N. Allg. Ztg.) Fürst Gortschakoff hat die Aufstellung des kaiserlich russischen Corps unter dem General Grafen Anrep vor Kalasat am 23. d. beschließt. Die türkische Vorhut hat sich jetzt aus den Dörfern Desja, Kruschka und Golenza hinter die Verschanzungen von Kalasat zurückgezogen. Die Desertionen unter den irregulären Truppen in Bulgarien dauern fort. Die Ausreißer bilden meist Räuberbanden. In den Amtsgebäuden zu Wididin, Sophia und Philippopol werden großherrliche Fermane vorgelesen, welche auf die Maßregeln gegen diese Räuber unweisen Bezug haben. Wir haben schon einmal angedeutet, daß die bei ähnlichen Gelegenheiten auftauchenden Guerrillacorps der türkischen Regierung viel zu schaffen machen werden, und haben auch auf die Möglichkeit eines allgemeinen Aufstands der slavischen Christen hingewiesen. In Serbien treten sich die Parteien täglich schroffer entgegen, und sollte in irgend einem Gjalet der europäischen Türkei eine revolutionäre Erhebung der slavischen Christen gegen die Herrschaft der Moslimen stattfinden, so würde dieß neue Verwickelungen in der orientalischen Frage herbeiführen. Wollten England und Frankreich dann auch gegen die sich etwa erhebenden christlichen Bevölkerungen der Pforte einschreiten? Noch wissen wir nicht, was die nächste Zukunft bringen mag. Aber es gilt auf alles gefaßt zu sein. Von diesem Standpunkt wird die Sache, auch Seitens der k. k. österreichischen Regierung aufgefaßt; die Truppenmärsche in die Wojwodschast haben begonnen; der österreichische Obergeneral Jellachich dürfte ein Corps bei Karlstadt zusammenziehen, und General Mamula in Cattara Verstärkungen erhalten.

Von der Donau, 1. Febr. (N. Allg. Z.) In der letzten Woche des vorigen Monats berief Fürst Gortschakoff die mit ihren Truppen in der Walachei stationirten Generale, Stabs- und selbstständig kommandirenden Oberoffiziere, in das Hauptquartier, um mit ihnen persönliche Rücksprache zu pflegen. Bei Ertheilung der neuesten Instruktionen soll auch der General Schilder anwesend gewesen sein, von dessen Reise in außerordentlicher Mission an Fürst Gortschakoff in den Blättern der „Allg. Ztg.“ zuerst Erwähnung geschah. Die Witterung beginnt sich bereits günstiger zu gestalten, und in 14 Tagen dürften sämtliche Infanterie-, leichte und schwere Cavallerie-Regimenter, sowie der dazu entsprechenden Artillerie, gegen Kalasat vorgeschoben werden. Die Bemühungen des türkischen Oberfeldherrn, die russische Division, welche das Gebiet zwischen der Aluta und der Schiul an der Donau besetzt hält, aus dieser Gegend zu vertreiben, sind fruchtlos geblieben. Die am 15., 16., 19. und 22. gemachten Uebergangsversuche des Korpskommandanten Mustapha Pascha von Turakai und Russischut, auf die Inseln vor Giurgewo und Oleniza wurden durch die Wachsamkeit der Russen nicht ohne beiderseitigen Verlust vereitelt, ebenso die türkische Schifferexpedition, welche Abdul Halil Pascha von Matschin gegen Ibrail unternahm.

Wien, 4. Febr. (Telegr. Botschaft.) Die hiesige Gesandten-Conferenz hat die Rückantwort des Petersburger Cabinets auf die Wiener Protokollnote, welche letztere die türkischen Ausgleichungs-Vorschläge mittheilt, empfangen; die Vorschläge sind von Rußland für nicht genügend erachtet. — Die neueste Sendung des vertrautesten Staatsmannes vom Kaiser von Rußland nach Wien, des Grafen von Orloff, — eingetroffen am 29. Januar, — lautet dahin, daß Rußland für die Integrität des türkischen Reichs alle Garantien stellen wolle. Rußland verlangt von den deutschen Großmächten durchaus nicht Hülfeleistung, wenn es zum Kriege zwischen Rußland und den Westmächten kommt, aber Rußland wünscht von den Mächten, mit denen es in den freundschaftlichsten Beziehungen lebt, eine Erklärung über ihr eventuelles Verhalten.

Wien, 1. Febr. (N. Allg. Z.) Die Mission des Grafen Orloff beschäftigt alle Welt. Man wünscht und hofft mit Zuversicht, daß Oesterreich von seinem Grundsatz strenger Neutralität nicht abweichen, und sich weder von Rußland, noch von England und Frankreich in

ihre verderblichen Bahnen verlocken lassen werde. England und Rußland kämpfen mehr um asiatischer als um europäischer Interessen willen. Frankreich, das bei jenen Interessen so gut als nicht betheilig ist, hält seine Endgedanken noch verschleiert, und hofft offenbar ganz wo anders, wohl in Italien, im Trüben fischen zu können. Deswegen lüßt es Belgien ein, und schmeichelt Preußen, Piemont und Rom. Man würde sich in Paris vergnügt die Hände reiben, wenn man in Wien und London alle Aufmerksamkeit und alle Kraft auf den Orient richtete, während man in Turin, Mailand, Rom und Neapel den sorgfältig gelegten Schwefelsaden ans Pulverfaß bringen und anzünden könnte. Oesterreich und Preußen werden — so Gott will — Gesehr in Arm stehen bleiben. Sie werden durch diese neutrale Stellung nicht schwächer, sondern stärker; sie bleiben gerüstet, um nach Osten oder nach Westen Front zu machen, je nachdem dort oder da ein Eingriff in die Interessen ihrer Staaten versucht würde. Durch eine vorzeitige Theilnahme für die eine oder andere Partei würde man sich bloß zum Werkzeug fremder Politik machen, bei welcher nichts zu gewinnen wäre, während unberechenbar viel aufs Spiel gesetzt würde.

Wien, 1. Febr. (N. Allg. Z.) Nach einer heute hier eingelangten telegraphischen Depesche aus dem russischen Hauptquartier vom 29. Jan. haben die Russen von Bagleschi aus eine Bewegung vorgenommen, um die Türken in ihre Verschanzungen von Kalasat zurückzudrängen. Am 28. Jan. hat ein russisches Detachement die Dörfer Modlavita und Golenzy Komany besetzt, bei welcher Gelegenheit die Türken in einem Cavalleriegefecht einige Tode und Gefangene zählten; am 29. wurde auch Pojana, und zwar ohne Schwertstreich, von den Russen besetzt. Allen Andeutungen nach steht man dort am Vorabend größerer und ernsterer Operationen. Die Erstürmung von Kalasat haben die Russen, die Vertheidigung bis auf's äußerste die Türken beschloffen. Ob der eventuelle Sieg den einen oder den andern Theil veranlassen wird, weiter vorzugehen, oder ob der Beginn der Feindseligkeiten im größeren Maßstab vor Kalasat zugleich das Signal zu einem Hauptschlag an einem andern Ort sein wird, kann noch Niemand voraussagen.

In Italien wird auch schon wieder das Feuer geschürt und diesmal durch einen diplomatischen Agenten der französischen Regierung. Der Graf Brenier, berichtet der von dort gewöhnlich gut unterrichtete württembergische Staats-Anzeiger, hat in Sardinien unter den Piemontesen und den Flüchtlingen auf unverkennbare Weise das Feuer angeblasen, das unter der Asche glimmte. Die Flüchtlinge sind in Bewegung und spannen auf die Dinge, die da kommen sollen. Bößlich sind ihrer aus 15,000 auch wieder 40,000 Waffenfähige (hoffentlich mit gutem Schuhleder) geworden. Es wäre gar nicht zu verwundern, wenn mit Nächstem der Meuchelmordstifter Mazzini auch wieder da wäre; auf einer „Geschäftsreise“ befindet er sich ohnehin. (Volkssbote.)

Neuesten Nachrichten aus Adrianopel vom 24. Januar zufolge, befürchtet man dort den Ausbruch ernstlicher Unruhen im Innern, theils wegen den austretenden und plündernden Freiwilligen, theils wegen bereits eingetretenen Mangels an Lebensmitteln. Die Eintreibung der Steuern und Abgaben, von deren Ertrag die Donau- und die Balkan-Armee bis jetzt erhalten wurde, ist seit einigen Wochen schwieriger als je geworden.

Paris, 2. Febr. Als gestern der Kaiser durch die elyseischen Felder fuhr, wurde ihm von vielen Seiten zugerufen: „den Frieden! den Frieden!“

(N. Z.) Die Entscheidung der orientalischen Frage durch das Schwert ist jetzt fast der einzige Ausweg geworden. Das geistreiche Witzblatt „Charivari“ stellt diese Lage sehr treffend dar. Da sieht man den Kriegsgott, wie er durch das viele unentschlossene Hervorziehen und Zurückstecken des Schwertes die Scheide so abgenutzt hat, daß die blanke Klinge überall hervorguckt. Im Londoner „Punch“ schleppen England und Frankreich den Sultan in einer Sänfte, deren Boden durchgebrochen ist, so daß der Sultan eingesperrt in kleinen Schritten mitlaufen muß. Der Czar erklärt zusehend, er habe nichts gegen diesen Freundschaftsdienst.

Haupttreffer der **Maffauer 25 fl. Loose**, gezogen zu Wiesbaden den 1. Februar 1854, laut Privat-Nachrichten: Nro. 96,118, 15,000 fl. — Nro. 72,858, 3000 fl. — Nro. 93,476, 2000 fl. — Nro. 20,517, 1000 fl.